

Die Tesla-Files (Buchbesprechung)
Modern maskierter Faschist

Das Investigativ-Team des Handelsblattes, einem Zentralorgan des Finanzkapitals, hilft mit *Die Tesla-Files*, Elon Musk zu demaskieren. Ein Buch, wie ein Thriller geschrieben. Es liefert unfreiwillig Beweise, wie der heutige krisengeschüttelte Monopolkapitalismus den Humus bildet, auf dem insbesondere die superreichen Tech-Milliardäre getrieben werden, mit modernen faschistischen Mitteln direkt persönlich durchzuregieren. Das Buch zeigt anschaulich wie Musk mit seinem Verhalten als protzender Superstar die sog. sozialen Medien als Monopolmacht einsetzt. Und wie er relativ große Massen in Denk-, Arbeits- und Lebensweise für seine Ziele instrumentalisieren kann. Eine große Herausforderung an die antifaschistische Bewegung im Kampf um die Denkweise der Massen.

Ansetzend am gewachsenen Umweltbewusstsein verkauft Musk sich als Retter der Umwelt mit dem angeblich autonom fahrenden Elektro-Auto Tesla. Die Blase platzte: Ungezählte Tesla-Fans bezahlten das mit ihrem Leben im brennenden Auto, weil die Türgriffe verdeckt sind und Rettungskräfte sie nicht herausholen können. Die Arbeiter sollen den Klassenkampf gegen die Ausbeuter vergessen und sich voll für die Ziele des Kapitalisten einsetzen. Viele verzichten, wie zunächst der Whistleblower selbst, freiwillig auf Lohn, Zeit und Gesundheit um kritiklos Musk als Führer zu folgen. Klassenkampf verschwindet scheinbar im gemeinsamen Kampf gegen Konkurrenten auf dem Weltmarkt. Doch Musk verwickelt sich laufend in Widersprüche: Erst gibt er sich ökologisch mit E-getriebenen Autos und im nächsten Augenblick macht er Wahlkampf für Trump und Weidel, die größten Umweltkatastrophen-Beschleuniger.

Die Autoren sind schockiert, dass ein Unternehmen, das sich selbst als Träger des Fortschritts verkauft, die Arbeiter schindet, Risiken auf Verbraucher abwälzt und den Staat als willigen Erfüllungsgehilfen benutzt. Das Buch dokumentiert, wie Tesla internen Warnungen widerspricht, Sicherheitsstandards unterläuft, Daten schönt, Arbeitsunfälle systematisch kleinrechnet. Es ist rührend, wie überrascht die Autoren wirken, wenn sie feststellen, dass Tesla lieber schnell expandiert, als sicher produziert. Das ist nicht der Skandal – das ist der Zweck. Nicht diese Typen schaffen die Produktionsverhältnisse, sondern diese Verhältnisse schaffen solche Typen. Die dann in politisch führenden Positionen erkämpfte demokratische Rechte erst loben um sie anschließend abzuschaffen.

Und dann der Staat: Im Buch treten Politiker auf wie schüchterne Bewunderer eines großen Künstlers, der endlich in ihrem Land investieren soll. Genehmigungen werden beschleunigt, sogar von den Grünen in Brandenburg, Subventionen fließen, Grundstücke werden verscherbelt. Für die Autoren ist das ein Missbrauch staatlicher Macht.. Tatsächlich ist es die alltägliche Realität: Der Staat dient als organisierte Durchsetzungsform der Interessen des Finanzkapitals.

Dass Tesla Zukunftstechnik produziert, ist für die Autoren offenbar ein Grund, besonders entsetzt zu sein – als wäre es der Fortschritt, der hier verraten werde. Sie liefern ein wunderbares Beispiel dafür, wie Kapitalismus die fortschrittliche Seite der Produktivkräfte in Destruktivkräfte verwandelt. Autonomes Fahren, Datenverarbeitung in Sekundenschnelle, Drohnen – wie gut könnte diese Technik eingesetzt werden für Mensch und Natur?

Die Whistleblower, die im Buch ausführlichen Raum erhalten, stehen exemplarisch für den unüberbrückbaren Widerspruch zwischen Arbeit und Kapital. Doch die Autoren feiern sie nur als mutige Einzelpersonen. Aber in Wirklichkeit sind sie der unvermeidliche Ausdruck des Naturgesetzes: Wo Unterdrückung herrscht, entsteht Widerstand. Sie sind Ausdruck, der spontanen proletarischen Denkweise als Teil der revolutionären Produktivkräfte, die der Kapitalismus hervorbringt, aber fesselt.

Am Ende bleibt dieses Buch ein Dokument voller wertvoller Fakten und gleichzeitig ein Lehrstück über die Blindheit bürgerlicher Kritik. Es empört sich, ohne zu begreifen. Es zeigt Tesla als monströsen Einzelfall. Tatsächlich kann es auch der Leserschaft den Spiegel einer Produktionsweise vor vorhalten, deren Widersprüche sich längst nicht mehr verbergen lassen.

Elon Musk ist modern maskierter Faschist. Wie in einem Brennglas vereinigt sich in seiner Person der Drang des Finanzkapitals nach offener brutaler Alleinherrschaft. (Karl nümme)

